

DER STANDARD
FÜR
KINDER

Naturmemory und Ochs

Du kannst wieder mit deinen Freunden draußen spielen, und das geht auch ohne Körperkontakt. Außerdem haben wir noch ein paar Berichte von euch bekommen.

FÜR KINDER: Olivera Stajić

Spiele, die man im Freien spielen kann. Kontaktlos.

Naturmemory

Das Wetter ist schön, und du kannst wieder deine Freunde treffen. Wegen Corona sollten wir alle vorsichtig sein und ein wenig Abstand halten. Aber es gibt genug Spiele, die man trotzdem spielen kann. „Naturmemory“ kannst du mit einem Freund oder deinen Geschwistern, aber auch mit einer großen Gruppe spielen. Dazu sammelt ein Kind fünf kleine Dinge in der Wiese oder im Wald und zeigt sie allen anderen. Das kann zum Beispiel ein Blatt sein, eine Blume, ein Stöckchen, ein Stück Moos, eine Eichel. Jetzt müssen die Mitspieler, so schnell es geht, die gleichen Gegenstände sammeln. Der Schnellste hat die Runde gewonnen.

Finde den Fehler!

Mit den gesammelten Dingen aus dem ersten Spiel könnt ihr gleich ein neues Spiel spielen: „Finde den Fehler“. Dafür zeichnest du ein Viereck auf dem Boden und stellst fünf oder mehr Gegenstände rein. Deine Mitspieler müssen sich dieses Naturbild gut einprägen. Nun sollen deine Mitspielerinnen wegschauen, und du veränderst die Position der Gegenstände. Jetzt müssen die anderen raten, was verändert wurde.

Ochs am Berg

Das Spiel „Ochs am Berg“ ist sehr alt, und wahrscheinlich haben es deine Eltern und Großeltern auch schon gespielt. Es geht so: Ein Kind ist der „Berg“ und stellt sich möglichst weit weg mit dem Rücken zu den anderen hin. Die übrigen Mitspieler stellen sich in einer Reihe auf. Jetzt spricht der Berg laut „Eins, zwei, drei, vier ... Ochs am Berg“. Derweil laufen die anderen auf den Berg zu. Beim Wort „Berg“ müssen alle stehen bleiben. Wer sich doch bewegt und dabei vom Berg erwischt wird, muss zurück an die Startlinie. Der Mitspieler, der den Berg als Erster erreicht, darf in der nächsten Runde der Berg sein.



In den letzten Wochen haben wir euch gebeten, uns zu schreiben, wie es euch mit dem Lernen zu Hause ergangen ist. Wir haben sehr, sehr viele Berichte bekommen und möchten euch hier drei weitere vorstellen. Bei allen anderen bedanken wir uns auf diesem Wege für die schönen Texte.

Der erste Tag war irgendwie sehr ungewohnt, es war ein bisschen wie Wochenende, aber man musste sehr viel lernen. Mein großer Bruder hat auch sehr viele Aufgaben gehabt. Ich dachte, man hat ein paar Sachen, die man sich über die ganzen Corona-„Ferien“ verteilen muss. Ein paar meiner Freunde haben gesagt, sie werden alles in ein paar Tagen machen, aber es ist anders gekommen. Mein Bruder hatte leider ziemlich Pech, denn er bekommt von einem Lehrer jeden Tag drei Übungen. An einem Tag hat unser Internet nicht funktioniert, und deshalb konnte er keine Übungen machen. Ich muss sagen, ich hab's ziemlich gut erwischt. Ich hatte auch nie irgendwelche Probleme, also kurz gefasst: Es war nicht super, aber okay.

Jacob, 10 Jahre



Ich finde aber, dass unsere Schule sich recht gut organisiert hat, auch wenn es manchmal sehr schwer war, mit all den unterschiedlichen Apps, mit denen wir arbeiten mussten, zurechtzukommen. Da wir dann aber doch wirklich viele Hausaufgaben bekommen haben, half mir meine Mutter, mich besser zu organisieren, und schrieb mir täglich in der Früh eine Übersicht, was ich an diesem Tag zu bewältigen hatte. Seit ungefähr einem Monat haben wir auch Zoom-Meetings mit einigen Lehrern und Klassenkameraden. Also mein Tipp an alle ist: Schreibt euch einen täglichen Stundenplan mit Pausen, haltet euch daran und zögert die Sachen nicht bis zur letzten Minute hinaus, denn dann bekommt ihr unnötigen Stress und kommt nicht mehr hinterher!

Sophie, 13 Jahre

Mir geht es gut. Mit den Aufgaben ging es auch gut. Mit meinem kleinen Bruder springe ich oft Trampolin, ich spiele auch oft Fußball. Manchmal schaukeln wir auch. Wir gehen auch manchmal in den Bach.

Simon, 8 Jahre

